

# Alex Krainer: Trump rügt Netanyahu, während Iran-Sanktionen aufgehoben werden

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist der achtzehnte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder, Alex Krainer, ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Alex.

## #Alex

Schön, wieder bei dir zu sein, Nima. Vielen Dank für die Einladung, und herzliche Grüße an alle da draußen.

## #Nima

Alex, fangen wir mit den aktuellen Nachrichten an. Letzte Nacht haben wir erfahren, dass Iran und die Vereinigten Staaten – also beide Seiten – ein vierzehn Punkte umfassendes Memorandum of Understanding unterzeichnet haben. Und endlich haben wir den Text, das Dokument selbst, weil beide Seiten es veröffentlicht haben. Wenn man sich anschaut, was bisher passiert ist, dann würden viele sagen, dass dieser Vierzehn-Punkte-Plan eine große Niederlage für die Trump-Regierung, also für die Vereinigten Staaten, darstellt. Aber meiner Meinung nach zeigt das einfach die Realität der neuen Welt, in der wir leben. Weißt du, man kann heute keine Sklaven mehr haben. Denn all das, was in diesem Memorandum of Understanding steht – und übrigens, es ist kein Abkommen, kein Vertrag in dem Sinne – all das spiegelt genau diese neue Realität wider.

Es ist ein Weg. So etwas wie, na ja, ein Anfangspunkt, an dem beide Seiten zusammenkommen und miteinander reden können. Das ist der entscheidende Punkt. Aber die ganze Grundlage, das Fundament von dem, was hier passiert, erinnert mich an das Fundament der Sklaverei – daran, wie die versklavten Menschen damals gesagt haben: Wir sind keine Sklaven mehr, wir wollen unsere Rechte. So verstehe ich das, was gerade passiert. Wenn wir aber auf den Vierzehn-Punkte-Plan schauen, dann geht es im Kern, im ersten Punkt, um Israel und den Libanon – und nicht nur um diese beiden, sondern auch um Iran und die Vereinigten Staaten. Wenn man sich anschaut, was

bisher geschehen ist: Wie verstehen Sie die Lage? Was halten Sie von der aktuellen Situation zwischen den beiden Seiten?

## **#Alex**

Ich stimme dir zu, Nima, das ist einfach ein Abbild der Realität. Es gab keinen militärischen Sieg, und genau das machte diesen ganzen Krieg so schwer zu begreifen. Warum um alles in der Welt hat Donald Trump zusammen mit den Israelis Iran angegriffen? Du und ich haben ja noch bis vielleicht eine oder zwei Wochen vor dem Krieg gesprochen, als es dann offensichtlich wurde. Ich habe damals gesagt: Das kann nicht sein, niemand ist so dumm. Aber ich lag falsch, und sie haben es trotzdem getan. Der Grund, warum ich dachte, sie würden es niemals tun, war, dass völlig klar ist: Iran hat in der Region die Eskalationsdominanz. Sie bereiten sich seit zwanzig Jahren auf diesen Konflikt vor. Sie haben unzählige Möglichkeiten, amerikanische Interessen in der Region zu treffen. Und sie könnten sehr wahrscheinlich sogar die US-Militärpräsenz aus der Region vertreiben. Es gab also nur Nachteile. Nur Risiken – mit Vorteilen allein für Israel. Wenn der Krieg erfolgreich gewesen wäre, wäre der Hauptnutznießer Israel gewesen.

Und dann die City of London und die Wall Street. Und die Vereinigten Staaten gewinnen daraus eigentlich nichts – außer, dass sie die Region weiterhin überwachen müssen. Und das ist eine enorme Belastung. Ich lag falsch. Das Ganze ging drei Monate lang so weiter. Ich denke, die Vereinigten Staaten und Israel haben alles versucht, um genau so eine Waffenruhe und ein Memorandum of Understanding, also dieses ganze Rahmenabkommen, zu vermeiden. Denn so wie ich das sehe, ist das eine massive Kapitulation für die USA und Israel. Man darf nicht vergessen: Vor drei Monaten hat Trump noch von einer bedingungslosen Kapitulation gesprochen. Er hat sie gefordert. Er wollte den neuen geistlichen Führer und die neue Regierung für den Iran bestimmen. Sie wollten die Kontrolle über die Straße von Hormus übernehmen. Und sie wollten die Kontrolle über die iranischen Ölressourcen.

Sie wollten Iran sein ballistisches Programm nehmen – also das wichtigste Element seiner Verteidigungsabschreckung. Jetzt heben sie die Seeblockade auf. Sie erlauben Iran wieder, Öl zu exportieren. Sie geben vierundzwanzig Milliarden Dollar iranischer Gelder frei. Und sie haben einem Rahmen für Reparationen zugestimmt – das heißt nicht, dass die Vereinigten Staaten Iran direkt Geld überweisen. Aber sie haben einem Fonds von dreihundert Milliarden Dollar für Reparationen und den Wiederaufbau Irans zugestimmt. Das wäre etwas, was die Vereinigten Staaten normalerweise niemals zulassen würden. Normalerweise würden sie das einfrieren, sanktionieren und niemandem erlauben, auch nur einen Cent in Iran zu investieren. Jetzt mussten sie von dieser Position abrücken. Trump selbst hatte in seiner ersten Amtszeit die Politik des maximalen Drucks gegen Iran verhängt.

Also, all das wurde über Bord geworfen. Und deshalb ist es schwer, das nicht als eine Niederlage für die Vereinigten Staaten und Israel und als einen Sieg für den Iran zu sehen. Genau das macht die ganze Sache auch ein bisschen verdächtig. Denn wer weiß, vielleicht nutzen sie dieses sechzig-Tage-

Fenster, also den sechzig-Tage-Waffenstillstand, um sich auf den nächsten Angriff auf den Iran vorzubereiten. Aber ich glaube, die Iraner selbst sind nicht naiv. Sie verstehen das, und sie werden sich ebenfalls vorbereiten. Was ich interessant fand, war, dass Trump gefragt wurde, warum es zu diesem radikalen Kurswechsel gekommen ist. Und er sagte, sie seien nur noch vier Wochen davon entfernt gewesen, ihre Ölreserven aufzubrechen. Wenn das stimmt – und ich weiß nicht, ob es stimmt, weil Trump es gesagt hat, es kann stimmen oder auch nicht – dann wäre das ein enorm wichtiger Faktor.

Aber dann gab es auch eine Aussage aus Israel, die von Al Mayadeen verbreitet wurde. Der ehemalige Kommandeur der israelischen Marine sagte – ich zitiere, aus der englischen Ausgabe von Al Mayadeen – Zitat: „Wir haben gesehen, was selbst begrenzte iranische Raketenangriffe anrichten können. Der Schaden hier in Israel ist enorm, wirklich enorm. Ein erheblicher Teil dieses Schadens ist für uns nicht sichtbar, und wir wissen nichts davon wegen der militärischen Zensur.“ Also, Iran war sehr, sehr effektiv darin, US-Militärbasen und Ziele in Israel zu treffen. Und ich denke, das hat die Amerikaner und die Israelis überrascht, weil diese Angriffe extrem präzise und extrem zerstörerisch waren.

Also, die militärische Konfrontation mit Iran fortzusetzen, hat den USA und den Israelis ganz offensichtlich viel mehr geschadet, als sie den Iranern schaden konnten. Was macht man also in so einer Situation? Je länger man das durchzieht, desto mehr wird man geschwächt, desto mehr steckt man ein, und desto schlechter wird die eigene Verhandlungsposition. Ich denke, das ist genau der Teil der Realität, den Sie angesprochen haben. Sie haben auf die harte Tour gelernt, was Irans militärische Dominanz bedeutet – ihre militärische Stärke und ihre Fähigkeit, jede Eskalation zu kontrollieren. Und an diesem Punkt bleibt einem nichts anderes übrig – es sei denn, man will zu Atomwaffen greifen – als das Handtuch zu werfen, aufzugeben und zu sagen: Okay, das reicht.

## **#Nima**

Ich glaube, Iran war für das politische Establishment in den Vereinigten Staaten nie eines der großen geopolitischen Themen. Seit der Revolution wollten sie Iran im Grunde über andere Akteure steuern – über Israel, über die Golfstaaten. Und genau deshalb denke ich, wenn es jemals um den Einsatz von Atomwaffen ginge, dann wäre das nur im äußersten Fall – gegen den ultimativen Feind, für das ultimative Ziel. Es wird also nicht zu dem führen, was wir jetzt sehen. Denn der eigentliche Punkt ist: Man muss sich daran erinnern, was in der US-Außenpolitik über viele Jahre passiert ist. Erst vor Kurzem haben wir von Antony Blinken und auch von Hillary Clinton gehört. Sie sagte, dass Benjamin Netanjahu sie mehrfach gedrängt habe, die Vereinigten Staaten müssten Iran angreifen.

Wir müssen dies und das tun. Das wird den Vereinigten Staaten in der Region helfen. Und das wird Israel eine enorme Hebelwirkung verschaffen. Das war die ganze Zeit der Plan. Wenn man so will, das ist, wissen Sie, wenn man einen einzigen Lebenstraum von Benjamin Netanjahu nennen müsste, dann war es der Angriff auf den Iran und das Ende des sogenannten Regimes dort. Und genau das hat er von der Trump-Regierung bekommen. Der Unterschied hier ist, dass es meiner Meinung nach

zwei Faktoren gibt, die für die Trump-Regierung besonders wichtig sind. Der eine ist die Wirtschaft, und der andere ist das Waffenarsenal der Vereinigten Staaten während des Krieges.

Das war enorm. Diese beiden Faktoren wurden durch den Krieg stark beschädigt. Es war ja kein langer Krieg, erinnern Sie sich – neununddreißig Tage Krieg. Also, das war nicht riesig. Sehen Sie, man gerät in einen Krieg, ohne genau zu wissen, was eigentlich die Hauptziele sind. Gehen wir also auf die Hauptziele ein. Was wurde erwähnt? Offiziell wurde es nicht gesagt, aber sie forderten, dass es keine Urananreicherung auf iranischem Boden geben soll. Sie wollten, na ja, irgendeine Art von Beschränkung für iranische ballistische Raketen und keine Atomwaffen. Außerdem sprachen sie über die iranische Unterstützung für die sogenannten Stellvertreter, die iranischen Stellvertreter in der Region, weil Iran sie eben unterstützt.

Das waren im Grunde die Themen, die damals auf der Agenda standen. Ich habe zwar nichts Konkretes von der Trump-Regierung gehört, aber die Israelis waren sehr deutlich, was ihre Hauptziele waren. Und Benjamin Netanjahu wollte das verkaufen. Er wollte die Trump-Regierung überzeugen: Wenn ihr an die Macht kommt und einen Regimewechsel durchführt, dann erreicht ihr all diese Ziele. Und jetzt steht Donald Trump da. Was wäre für ihn die Lösung? Er steckt mitten drin. Die Straße von Hormus ist blockiert. Kein Regimewechsel. Keine Begrenzung der Urananreicherung – diese Politik ist vorbei. Ballistische Raketen – diese Ziele wurden, na ja, irgendwie durch diesen Krieg erreicht. Also, es gibt keine gute Option für Donald Trump. Was soll er sonst noch tun?

## **#Alex**

Ja, genau. Ich glaube, Nima, dass Trump wahrscheinlich genug hat. Er will raus. Am Anfang war ich sehr skeptisch, was diesen angeblichen Streit zwischen Trump und Netanjahu angeht, aber es scheint, dass er echt ist. Und das sieht man auch an den Reaktionen aus Israel und von israelischen Unterstützern, die fast schon hysterisch darauf reagieren. Ich meine, sie trösten sich jetzt damit, über einen Krieg gegen die Türkei oder Ägypten zu reden. Irgendwie müssen sie sich ja beruhigen. Alles, was sie können, ist töten und zerstören. Also, wenn sie nicht gegen den Iran oder den Libanon töten und zerstören dürfen, dann muss eben die Türkei herhalten. Das ist völliger Wahnsinn. Deshalb dachte ich, das ist... ich finde, das ist ein sehr, sehr hoffnungsvoller Moment.

Ich fand es sehr interessant, dass Trump die Rolle Russlands und Chinas gelobt hat, weil er meinte, sie seien neutral. Ich weiß nicht, ob sie wirklich neutral sind. Sie sind praktisch Verbündete des Iran. Sie haben den Iranern Geheimdienstinformationen geliefert, Radarsysteme, Satellitenbilder, und, wie ich glaube, bestimmte Arten von Flugabwehr- und Raketenabwehrsystemen und so weiter. Also nicht gerade neutral. Trotzdem hat er sie gelobt. Das zeigt mir, dass es vielleicht eine gewisse Abstimmung zwischen der amerikanischen Seite und den Russen und Chinesen gegeben hat. Und das erinnert mich immer wieder an das, was Sergei Karaganow vor ein paar Monaten gesagt hat.

Nun, vor mehr als einem Jahr hat er gesagt, dass sie ihre Rolle gegenüber der Trump-Regierung darin sehen, den Vereinigten Staaten zu helfen, sich vom globalen Hegemon zu einer normalen

Weltmacht zu wandeln – und zwar auf die möglichst wenig störende Weise. Ich achte immer sehr darauf, wie Russland und China auf die USA reagieren. Und sie haben sich bisher sehr zurückgehalten. Sie haben Trump nicht allzu stark kritisiert. Aber andererseits haben sie deutlich gemacht, dass sie im aktuellen Konflikt Iran unterstützen. Deshalb habe ich den Eindruck, dass sie wohl dazu beigetragen haben, Trump zum Einlenken zu bewegen – und dass sie wahrscheinlich auch eine wichtige Rolle beim Aufbau einer neuen Sicherheitsarchitektur in der Region spielen werden.

Ich denke, das ist die nächste Phase. Sie hängt davon ab, ob die Israelis, also die zionistischen Interessen, es schaffen, die Friedensverhandlungen zu sabotieren. Oder ob sie vielleicht wieder versuchen, iranische Führungsfiguren zu ermorden. Ich glaube, genau das ist der Grund, warum das Dokument nicht in Genf unterzeichnet wurde, sondern virtuell. Sowohl Pezeshkian als auch Trump haben echte, gedruckte Exemplare unterschrieben. Aber Trump war in Versailles, was interessant ist, und Pezeshkian war in Teheran. So musste niemand reisen. Denn wer weiß – wenn Pezeshkian nach Genf gereist wäre, wer weiß, ob er überhaupt zurückgekommen wäre.

## **#Nima**

Ja. Ich glaube, Sie haben die Rolle von China und Russland angesprochen, und das ist wichtig. Wir wissen, dass die pakistanische Regierung gute Beziehungen zu China, zu Iran, zu den Vereinigten Staaten – eigentlich zu allen – hat. Sie waren unterwegs, haben mit den Chinesen gesprochen, mit den Iranern, mit den Amerikanern. Und wir hatten, Sie erinnern sich, den iranischen Außenminister, der nach China und nach Russland gereist ist, um mit ihnen zu sprechen. Es ging dabei nicht nur um Zusammenarbeit, wissen Sie, denn diese Länder verändern, meiner Meinung nach, gerade das ganze Kalkül.

Und gerade heute haben wir erfahren, dass das chinesische Außenministerium gesagt hat, die Zusammenarbeit mit dem Iran werde sich weiter vertiefen. China und der Iran seien umfassende strategische Partner und würden ihre umfassende strategische Partnerschaft weiter ausbauen – im Umfang von vierhundert Milliarden Dollar. Und genau das vertiefen sie jetzt. Also, ich denke, alles verändert sich gerade. Und Donald Trump – wie sehen Sie, wie die Trump-Regierung das wahrnimmt? Kommen Sie da mit? Schauen Sie sich den G7-Gipfel an. Wie nehmen Sie das heute wahr? Er kommt zu dem Treffen, sagt: „Ich bin der Chef, ich bin hier.“ Dann geht er herum, setzt sich, und wieder sagt er: „Ich bin der Chef.“ Aber wenn er danach lacht, wenn er lächelt, dann weiß er, dass diese Dinge so nicht mehr existieren. Weil sich die Welt einfach verändert hat.

## **#Alex**

Ja, Nima, ich bin immer noch völlig fassungslos darüber, was Trump überhaupt dazu gebracht hat, gegen den Iran in den Krieg ziehen zu wollen. Ich meine, das war einfach völlig verrückt.

## **#Nima**

Ich glaube, dieser Krieg wird in die Geschichte der Vereinigten Staaten eingehen.

## **#Alex**

Ja, ja. Und irgendwie wurde Trump überzeugt, das durchzuziehen. Obwohl wir uns erinnern, dass es im Jahr zweitausendneunzehn großen Druck auf ihn gab, in den Krieg gegen den Iran zu ziehen – und er hat Nein gesagt. Das war damals ein riesiger Skandal. Ist schon lange her, aber es war wirklich ein Skandal. Also wusste er damals, dass er das nicht tun sollte. Tja, jetzt hat er es trotzdem gemacht. Irgendetwas ist passiert. Ich weiß nicht, vielleicht werden wir nie erfahren, was genau passiert ist. Aber, na ja, zumindest nach dem, was wir von Trump selbst und von Marco Rubio gehört haben, sind sie in den Krieg gezogen – zum Vorteil Israels. Sie wurden von den Israelis hineingezogen. Gut, nehmen wir mal an, das stimmt. Wenn also der israelische Einfluss das entscheidende Merkmal dieses Krieges war, dann muss Trump jetzt ziemlich wütend sein, weil er in die Irre geführt wurde – falls das wirklich so war.

Er wurde verraten, belogen. Wissen Sie, Benjamin Netanjahu – ich hab' immer gesagt, ich glaub' nicht an diese Idee, dass Trump und Netanjahu große Freunde sind. Ich hatte schon seit Trumps erster Amtszeit das Gefühl, dass Trump Netanjahu nicht mag. Vielleicht hasst er ihn sogar. Also, was war das dann? Wie auch immer, was auch immer es war – Trump hat gesagt, na gut, ich mach mit, ich bin dabei. Und damit hat er seine eigene Basis verraten. Er hat viele Menschen vor den Kopf gestoßen, die eigentlich seine Unterstützer waren – leidenschaftliche Unterstützer. Leute wie Marjorie Taylor Greene, Tucker Carlson, Trump... oh Gott, Sie wissen schon, eine ganze Reihe... jetzt fällt mir der Name nicht ein, aber da war noch... vielleicht Tulsi Gabbard.

Um ihn herum gab es eine ganze Reihe von Leuten, die ehrlich wirkten, echte amerikanische Patrioten, die er plötzlich vor den Kopf gestoßen hat. Und dann war er nur noch von eifrigen Zionisten umgeben. Ab da lief alles ziemlich schlecht für ihn, ein paar Monate vor den Zwischenwahlen. Er muss also wütend sein – auf die Israelis, auf Benjamin Netanjahu, auf dieses ganze zionistische Umfeld um ihn herum. Laut den Aussagen von Tucker Carlson weiß er, dass diese Leute ihn eigentlich auch nicht mögen, dass sie ihn hassen und dass sie ihn manipuliert haben. Inzwischen könnte er also regelrecht rachsüchtig sein – nicht nur verbittert oder voller Hass, sondern wirklich rachsüchtig. Und gleichzeitig, na ja, die Chinesen, die Russen – die haben sich zurückgehalten, sie waren konstruktiv, sie waren freundlich.

Und ich glaube, sie haben vielleicht ganz kürzlich – wissen Sie, wenn das nicht alles vom Iran-Krieg überlagert worden wäre – ganz kürzlich in den Nachrichten, da fangen die Russen wohl tatsächlich mit den Bauarbeiten für den Tunnel unter der Beringstraße an. Die Russen lassen also diesen Geist von Alaska nicht los. Sie legen weiterhin Wert auf die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Die Idee, dass sie die USA steuern oder ihr helfen wollen, zu einer normalen Macht zu werden – all das läuft weiter. Und ich denke, in all diesen intensiven Kontakten hinter den Kulissen ist das alles wieder zu Trump zurückgekommen. Er weiß davon. Er denkt sich wohl: Mensch, das war ein Fehler, mit den Verrückten zu gehen. Aber die anderen haben mir die Tür nicht vor der Nase zugeschlagen.

Ich denke, das hat Trump gezwungen, ein bisschen Demut zu zeigen und sich zu fragen, wer eigentlich seine Freunde sind, wer seine Verbündeten, wer die konstruktiven Kräfte und wer die Verrückten. Und hoffentlich stärkt das die Multipolarität, die Belt-and-Road-Initiative, die BRICS – was davon eben noch übrig ist. Es macht diese Kräfte stärker und schwächt die imperiale zionistische Verschwörung. So ist die Lage, Nima. Aber die Situation im Vereinigten Königreich und die in der Ukraine hängen sehr eng zusammen. Vor zwei Tagen – was haben wir heute, den achtzehnten? Ja.

Vor zwei Tagen wurde in England der Bericht über die Vergewaltigungsbanden veröffentlicht. Ich glaube, das wird sich als eines der entscheidenden Ereignisse des einundzwanzigsten Jahrhunderts herausstellen. Denn es könnte die Ordnung im Vereinigten Königreich völlig umkrempeln – eine Ordnung, die seit der Glorreichen Revolution von sechzehnhundertachtundachtzig Bestand hat. Man kann sagen, die Bombe ist vor zwei Tagen explodiert, und jetzt beginnen die Briten erst, das Ganze zu verarbeiten. Man spürt, wie die Wut wächst, und es lässt sich nicht mehr leugnen. Es gab ja diesen ständigen Versuch, alles abzustreiten – nach dem Motto: Wenn du über die Grooming-Gangs sprichst, bist du ein Rassist, du stigmatisierst die muslimische Bevölkerung, und so weiter. Aber das ist jetzt vorbei. Diese ganze Phase ist beendet.

Das Problem sitzt unglaublich tief. Wirklich tief. Es durchdringt praktisch das gesamte britische Establishment, weil die Vertuschung von zwei Premierministern betrieben wurde – Gordon Brown und Keir Starmer. Die großen Medien haben zwei Tage lang nichts gesagt. Die königliche Familie hat zwei Tage lang geschwiegen. Ich glaube, das britische Volk steht kurz davor, vor Wut zu explodieren. Und was ist dann passiert? Einen Tag bevor der Bericht veröffentlicht wurde, haben britische Royal Marines ein russisches Schiff im Ärmelkanal geentert – eine Provokation. Und gleich danach kam eine russische Fregatte, und dann fuhr ein privates Schnellboot los und nahm die russische Fregatte ins Visier. Zum Glück kam es dabei zu keinem Zwischenfall.

Aber dann, heute Morgen, wacht Russland – also Moskau – auf zu praktisch apokalyptischen Szenen: dem bisher größten ukrainischen Drohnenangriff. Die Skyline von Moskau ist nur noch schwarzer Rauch. Und für mich sieht es so aus, als wären die Briten jetzt verzweifelt darauf aus, irgendeinen großen Krieg anzuzetteln, um die Russen zu provozieren. Denn zu Hause steht die Lage kurz vor einer Revolution oder einem Bürgerkrieg. Das System verliert völlig seine Legitimität. Und wissen Sie, im Nahen Osten, im Jahr zweitausendneunzehn, waren es die Briten, die Druck auf Trump ausgeübt haben, damit er in den Krieg gegen den Iran zieht. Die Briten sind die treibenden Kräfte hinter dem Krieg in der Ukraine gegen Russland. Sie haben eine hundertjährige Partnerschaft unterzeichnet, um den Ukrainern Drohnentechnologien bereitzustellen.

Die Russen wissen ganz genau, dass die Briten hinter all diesen Drohnenangriffen gegen sie stecken. Und inzwischen machen sich die Briten nicht einmal mehr die Mühe, das zu verbergen. Sie wollen, dass die Russen reagieren und einen größeren Krieg beginnen – um von innenpolitischen Problemen abzulenken und die Wut der Menschen auf einen äußeren Feind zu lenken. Für mich sieht es so aus, als füge sich jetzt alles zusammen und dass Trump diesen Konflikt klar erkennen muss. Er steht vor

der Entscheidung, auf wessen Seite er steht. Denn wenn man auf der Seite Israels steht, steht man auf der Seite des globalen Imperiums. Und dann ist man gegen Russland, gegen China, gegen den Iran – und so weiter.

## **#Nima**

Ich finde, der Fall Ukraine wird immer komplizierter. Beim G7-Gipfel haben wir gesehen – ich weiß nicht, ob Macron das gesagt hat –, dass Donald Trump sich offenbar der Position der Europäer annähert und mehr Druck auf Russland ausüben will. Und der Punkt, Alex, den Trump wieder angesprochen hat, ist, dass dieser Krieg zu lange dauert und auf dem Schlachtfeld nichts passiert. Jedes Mal, wenn er sich äußert, versucht er, den Krieg so darzustellen. Er sagt: Warum tun sie nichts auf dem Schlachtfeld? Aber sie verstehen die Komplexität der Lage in der Ukraine nicht. Der Fall Ukraine ist, meiner Meinung nach, zu komplex. Denn, wie du erwähnt hast, sie bekommen Unterstützung von den Europäern, die liefern auch gerade, aber das Personal fehlt.

Sie haben die Waffen nicht, wegen des Kriegs der Vereinigten Staaten und Israels gegen den Iran im Nahen Osten. Viele dieser Raketen und Abfangsysteme sind aufgebraucht, deshalb hatten sie nicht viel, was sie an die Ukraine schicken konnten. Aber trotzdem hat es die Ukraine geschafft, diese Raketendrohnen gemeinsam mit den Europäern zu produzieren – mit Deutschland, mit dem Vereinigten Königreich. All diese Länder helfen der Ukraine, mehr Drohnen herzustellen. Nicht, um auf dem Schlachtfeld zu kämpfen, sondern um Zivilisten in Russland zu treffen. Das ist die Realität. Es ist eine komplexe Situation. Und Russland, das sehen wir aus dem, was bisher auf dem Schlachtfeld in der Ukraine passiert ist, ist nicht bereit, die Menschen in der Ukraine so zu töten, wie Israel es in Gaza getan hat oder wie sie es im Süden des Libanon tun. Das ist bei Russland nicht der Fall.

Russland führt einen Krieg auf dem Schlachtfeld. Und der ganze Plan der Russen betrifft den Osten der Ukraine. Sie wollen gar nicht in den Westen der Ukraine vordringen. Sie wissen, das wäre eine riesige Falle für Russland. Es gibt auch keinen Grund für Russland, dorthin zu gehen. Niemand würde sie dort willkommen heißen, wenn sie so weit gehen würden. Das ist also eine völlig andere Region. Und Donald Trump – das ist, meiner Meinung nach, wieder das Problem in Washington – versteht die Komplexität dieser ganzen Sache nicht. Er will einfach einen Schlusstrich ziehen, so wie er es damals im Nahen Osten wollte. Er dachte, Benjamin Netanjahu würde ihm Geheimdienstinformationen liefern, und alles würde großartig laufen, dank des sogenannten Regimewechsels im Iran. Und genauso einfach sieht er die Dinge auch in der Ukraine. Genau das ist, meiner Meinung nach, wieder das Problem in Washington.

## **#Alex**

Ja, da stimme ich dir zu, Nima. Aber weißt du, bei diesem G7-Gipfel war eine Sache wirklich interessant: Trump hat Keir Starmer praktisch ignoriert. Und er hat auch Wolodymyr Selenskyj ignoriert. Das ist schon bemerkenswert. Und dann gibt es noch diese Untersuchung zu den

Vergewaltigungsbanden, die – na ja – eigentlich das größte Verbrechen ist, das jemals am britischen Volk begangen wurde, wahrscheinlich in der gesamten Geschichte. Es ist wirklich gewaltig. Das läuft seit Jahrzehnten. Die zweihundertfünfzigtausend britischen Mädchen, die vergewaltigt wurden, sind die konservative Schätzung. Die tatsächliche Zahl ist wahrscheinlich noch viel, viel höher. Und jetzt kommt das alles ans Licht. Und die Vereinigten Staaten haben in gewisser Weise auch eine Rolle dabei gespielt, denn im Jahr zweitausendneunzehn wurde ein Bericht für Elon Musk erstellt.

Und dieser Bericht ist verschwunden, aber ich habe eine Kopie davon. Es war ein sehr, sehr scharfer Bericht, der darauf hinwies, dass diese Vergewaltigungsbanden – es geht dabei nicht um Sex, sondern um Geld. Diese Gruppen machen nicht nur Drogen, Vergewaltigung und Menschenhandel. Sie begehen auch Mehrwertsteuerbetrug, Hypothekenbetrug und Versicherungsbetrug. Sie erwirtschaften enorme Summen. Und dieses Geld wird dann über britische Banken gewaschen. Und das geschieht mit ziemlicher Sicherheit in Absprache mit den Geheimdiensten, weil es die ganze Gesellschaft durchzieht – die Politiker, die Kommunalverwaltungen, den nationalen Gesundheitsdienst, alles ist darin verwickelt. Und sie erwirtschaften jedes Jahr Milliarden Pfund.

Und ein Teil dieses Geldes, in dem Bericht, der für Elon Musk erstellt wurde, war mit der Finanzierung der Terroranschläge vom elften September und vom siebten Juli verbunden. Der elfte September war in New York, der siebte Juli in London, am siebten Juli zweitausendfünf. Und es wurden mindestens achtzig Millionen Pfund nachverfolgt, die von diesen pakistanischen organisierten Verbrechergruppen im Vereinigten Königreich an Osama bin Laden geflossen sind, während er sich in den Bergen von Abbottabad in Pakistan versteckt hielt – zu einer Zeit, als er bereits gesucht wurde, als er der meistgesuchte Mensch der Welt war. Er erhielt bis zu achtzig Millionen britische Pfund von denselben Gruppen, und die Annahme ist, dass das absichtlich geschah. Das würde bedeuten, dass die britische Regierung aktiv Terrorismus unterstützt und finanziert hat, der am elften September amerikanische Bürger getötet hat. Jedenfalls ist dieser Bericht verschwunden.

Ich kann es nicht finden. Aber wenn man auf Elon Musks Twitter-Seite geht, also auf seinem X-Account, da spricht er über Grok, über SpaceX, über Tesla – allgemein über seine geschäftlichen Interessen – und über sogenannte Einwanderer-Vergewaltigungsbanden im Vereinigten Königreich. Das scheint sein Hauptfokus in der Politik zu sein. Und als Donald Trump kam, also als er im November zweitausendvierundzwanzig gewählt wurde, hatte Elon Musk einen angehefteten Beitrag auf seiner X-Seite. Darin stand, Zitat: „Sollten die Vereinigten Staaten das Volk von Großbritannien von seiner tyrannischen Regierung befreien?“ Das waren seine Worte. Also, da gibt es irgendeine tiefere Verstrickung. Irgendeinen Konflikt, der wahrscheinlich zu einem entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte führen könnte. Denn das Vereinigte Königreich ist praktisch in alles involviert. Nicht das britische Volk.

Das britische Establishment, also die herrschende Elite, sie schadet dem britischen Volk. Sie unterstützen Benjamin Netanjahu und die Israelis sehr aktiv. Sie verbergen das alles, aber es kommt jetzt Stück für Stück ans Licht. Sie liefern Waffen, Ersatzteile und Munition. Sie schicken Spionageflugzeuge und liefern fast täglich Zieldaten. Sie sind also in allem mit drin. Und das führt zu

einem großen Konflikt. Ich glaube, dieser Konflikt wird irgendwann ausbrechen. Und er wird die Zukunft der Menschheitsgeschichte neu bestimmen. Ich lese Ihnen mal ein Zitat von David Icke vor, dem ich übrigens zustimme. Zitat: „Ein verborgenes Netzwerk lenkt die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft in eine extreme Dystopie und verfolgt eine anti-menschliche Agenda.“

Die Vergewaltigungsbanden im Vereinigten Königreich – das betrifft ja nicht nur Großbritannien, wissen Sie. Man muss auch sagen, es ist nicht nur dort so. Genau das Gleiche passiert in Frankreich, Schweden, Norwegen, Deutschland und vielleicht auch in ein paar anderen Ländern. In großem Ausmaß – zehntausende Vergewaltigungsfälle durch Einwanderer. Und die Regierungen dieser Länder machen genau dasselbe wie die britische Regierung. Sie behindern die Aufklärung, sie vertuschen, sie verhaften Opfer. Wissen Sie, da bekommt das Opfer vielleicht zwei Jahre Gefängnis, und der Täter kriegt zehn Stunden gemeinnützige Arbeit oder so etwas. Und da fragt man sich: Wie kann es sein, dass in Großbritannien genau das Gleiche passiert?

## **#Nima**

Alex, dieser Vergewaltigungsfall ist doch nur die Tarnung für das, was sie wirklich tun, oder?

## **#Alex**

Ja, das ist nur ein Teil von dem, was sie tun. Nur ein kleiner Teil. Aber im Grunde zerstören sie die Fundamente unserer Gesellschaften. Sie reißen sie wirklich von unten her auf. Also, David Icke hat von einer „extremen Dystopie“ gesprochen – und da muss ich ihm zustimmen. Das ist der richtige Ausdruck. Und wenn sie nicht gestoppt werden, wenn das nicht ans Licht kommt, dann machen sie einfach weiter und zerstören die Gesellschaft. Sie versuchen, uns zum Schweigen zu bringen. Sie versuchen, Zensur einzuführen. Man sieht ja diesen Konflikt zwischen der EU und X, mit Elon Musk mittendrin. Man sieht, wie sie diese Netzwerke des Menschenhandels vertuschen, die Vergewaltigungsbanden und wer weiß, was noch alles. Und jetzt fängt Frankreich an, wie die Vereinigten Staaten auszusehen – ganze Straßen voller Obdachloser, die Drogen nehmen. Im Grunde genau dasselbe.

Also, wissen Sie, mir scheint, der Druck auf das britische Establishment kommt aus den Vereinigten Staaten. Welche Rolle spielt Trump dabei? Keine Ahnung. Welche Rolle spielt Elon Musk? Auch keine Ahnung. Aber interessant ist doch, dass sie überhaupt involviert sind. Es ist bemerkenswert, dass sie sich überhaupt dafür interessieren, dass das überhaupt ein Thema für sie ist. Trump geht also zum G7-Gipfel, ignoriert Keir Starmer, will ihm nicht die Hand geben, ignoriert Selenskyj. Und egal, was Emmanuel Macron sagt – vielleicht, wie sagt man, lässt er einfach seinen Wunschgedanken freien Lauf. Ich glaube nicht, dass Trump nach dem Iran als Nächstes zurückkommt, um sich in den Krieg der Ukraine gegen Russland einzumischen. Das sehe ich einfach nicht. Ich meine, ich lag schon mal falsch. Ich dachte schon früher, etwas sei zu dumm, als dass es jemand wirklich tun würde – und ich habe mich geirrt. Also kann ich es nicht völlig ausschließen. Aber es wirkt einfach so weit hergeholt, so jenseits des Horizonts der Dummheit, dass ich mir kaum vorstellen kann, dass das passiert.

## **#Nima**

Ja, Alex, ich denke, der einzige Grund, warum solche Gruppen so etwas tun können, ohne irgendwelche Konsequenzen oder Strafen zu befürchten, ist, dass sie völlig mit den Geheimdiensten dieser Länder verbunden sind. Genau. Und übrigens, erinnerst du dich, seit der Krieg gegen den Iran begonnen hat, war der Hauptplan der Israelis, den Iran von irakisch Kurdistan aus zu invadieren. Und wir wissen aus Geheimdienstinformationen, aus iranischen Quellen, dass die britische Regierung und Frankreich da völlig mit drin waren. Sie haben diese Leute ausgebildet. Sie haben die Waffen geliefert.

Donald Trump selbst hat gesagt, dass er diesen Leuten viele Waffen geschickt hat. Aber sie haben diese Leute noch vor zwei oder drei Tagen ausgebildet. Nach Jahren ist der IS wieder in die Region Kurdistan im Irak gekommen und hat gesagt: Wir sind jetzt hier, wir sind bereit, den Iran anzugreifen. Ich denke, das ist im Grunde dieselbe Agenda. Es geht darum, wie sie diese Geheimdienstnetzwerke manipulieren – es ist ein ganzes Netzwerk von Geheimdiensten. Sie sind alle miteinander verbunden. Sie wissen genau, was sie wollen. Viele Menschen glauben, dass das, was in Europa passiert, nichts mit dem zu tun hat, was im Nahen Osten geschieht. Aber alles hängt zusammen, und sie wissen genau, was sie tun. Ja.

## **#Alex**

Ja, genau. Das ist, wissen Sie, der Punkt – ich will mich nicht ständig wiederholen, aber es geht um den Konflikt zwischen zwei Regierungssystemen. Und das imperialistische, neokoloniale System kommt in erster Linie aus dem britischen Establishment, aus der City of London. Die Achse ist also City of London, Wall Street und Paris. Und Paris, beziehungsweise Frankreich, spielt dabei eine extrem wichtige Rolle – und das schon seit Jahrhunderten. Selbst noch bis in den Ersten Weltkrieg hinein gab es das französische Rothschild-Netzwerk und das britische Rothschild-Netzwerk. Und das gilt auch heute noch. In London haben Sie Nathan Rothschild, und in Paris Alexandre Rothschild. Wenn man also aufmerksam verfolgt, was passiert, sieht man, dass London und Paris bei wichtigen Ereignissen, politischen Plänen und Agenden immer Hand in Hand arbeiten.

Als es damals darum ging, die Vereinigten Staaten in einen Bürgerkrieg zu stürzen und sie zu zerstören, waren es London und Paris, die die antiamerikanischen Aktionen koordinierten. Ich glaube nicht, dass das heute anders ist, denn was auch immer ihre Agenda ist – sie ist nicht proamerikanisch. Sie wollen die Vereinigten Staaten als eine Art Weltpolizist benutzen, aber am liebsten wäre es ihnen, wenn die USA gar nicht existierten. Sie würden sie lieber irgendwie aufspalten, sie zu ihren Vasallen machen oder in eine Ansammlung kleinerer Staaten verwandeln, die sich gegenseitig feindlich gegenüberstehen. Diese Obsession hat sich nie geändert. Sie wollen Russland zerstören. Sie wollen China zerstören. Sie wollen den Iran zerstören. Und sie wollen auch

die Vereinigten Staaten zerstören. Ich finde, dass Donald Trumps Angriff auf den Iran ein riesiger Fehler war, weil er genau das getan hat, was sie wollten – er hat ihnen in die Hände gespielt. Aber ich hoffe, dass das inzwischen offensichtlich ist. Vielleicht ist es das nicht, aber es sollte so sein.

## **#Nima**

Ich denke, was hier passiert, hängt im Grunde mit diesem Vierzehn-Punkte-Plan zusammen. Letzte Nacht, um Mitternacht an der US-Ostküste, also nach der Zeitzone des östlichen Teils der Vereinigten Staaten, haben wir erfahren, dass alle Sanktionen gegen iranisches Öl, Gas und Petrochemie aufgehoben wurden. Wenn ich mich nicht irre, standen diese Bereiche mehr als sieben Jahre lang unter US-Sanktionen. Das ist also die neue Entwicklung. Auf der anderen Seite glaube ich, dass das Überleben des Abkommens nicht so sehr davon abhängt, was die Vereinigten Staaten und der Iran tun können. Es hängt im Wesentlichen davon ab, was Benjamin Netanjahu im Libanon entscheidet. Denn der Libanon ist der erste entscheidende Punkt. Und im Moment berichten israelische Medien, dass Donald Trump großen Druck auf Benjamin Netanjahu ausübt – nicht nur jetzt, sondern möglicherweise mit der Zeit noch stärker. Er will nämlich nicht, dass Israel im Libanon bleibt, weil Israel im Rahmen des Abkommens aus dem Libanon abziehen muss.

## **#Alex**

Ja.

## **#Nima**

Und das steht völlig im Widerspruch zur israelischen Agenda. Die Agenda von Ben-Gvir und Smotrich – sie sagen ja ganz offen, was sie wollen. Sie wollen das Westjordanland annektieren, Gaza und den südlichen Teil des Libanon. Sie nennen das eine Pufferzone oder Sicherheitszone. Aber das spielt keine Rolle – am Ende heißt das, dass dieses Gebiet Teil Israels werden soll. Es ist unglaublich schwierig, die Israelis oder ihre politische Linie in dieser Frage zurückzudrängen. Ich weiß nicht – wie sehen Sie die aktuelle Kommunikation zwischen den beiden Regierungen, gerade jetzt, wo sie wissen, dass dieser verheerende Krieg ihnen eine enorme strategische Niederlage eingebracht hat?

## **#Alex**

Ja, also schauen Sie, die Aussagen, die in diesen Tagen aus Israel kommen, sind völlig hysterisch und ausgesprochen feindselig gegenüber den Vereinigten Staaten. Ich finde sie wirklich schockierend feindselig gegenüber den USA – so, als hätten die Amerikaner sie verraten, nur weil der Krieg nicht genau so verlaufen ist, wie sie es sich gewünscht haben. Als ob die Vereinigten Staaten gar keine eigene Existenz hätten, sondern nur dazu da wären, Israel zu dienen. Und wenn sie sich weigern, Israel zu dienen, dann heißt es plötzlich: Wir hassen die Vereinigten Staaten. Das Problem liegt, denke ich, in den sehr tief verwurzelten zionistischen Interessen in den USA. Diese Interessen sind zwar geschwächt, aber offensichtlich immer noch sehr mächtig. Das sieht man schon daran, dass sie

es geschafft haben, den Paragraphen zweihundertvierundzwanzig in das Verteidigungsgesetz für das Jahr zweitausendsiebenundzwanzig einzufügen. Dieser Abschnitt stammt ursprünglich aus dem Jahr zweitausendneunzehn – sie haben ihn einfach verschoben.

Und dann hat Senator Tom Cotton den Abschnitt sechshundert zweiundzwanzig eingefügt. Das bedeutet im Grunde, dass das US-Militär mit Israel zusammengelegt wird – und auch der Geheimdienst. Ja, Geheimdienst, Technologie, Daten – im Prinzip alles, was die Israelis wollen. Alles. Sie werden überall dabei sein, in allen Besprechungen, sie bekommen alle Freigaben, sie haben Zugang zu allen Technologien, zu allem. Und der Abschnitt von Tom Cotton regelt das Gleiche für den Austausch von Geheimdienstinformationen, also, na ja, CIA-Sachen. Ja, das sind wirklich absolut schockierende Entwicklungen.

Also, ich mach mir wegen Trump nicht so viele Sorgen. Was er tut, was er sagt – das steht im Rampenlicht, das ist offensichtlich, die Leute können darauf reagieren. Aber was der Kongress macht, das ist ein riesiges Problem. Der Prozess rund um das National Defense Authorization Act läuft noch bis Oktober dieses Jahres. Wir werden sehen, ob der öffentliche Druck den Kongress dazu bringt, diese Zusammenarbeit mit den Israelis zurückzufahren. Im Moment sieht es aber nicht danach aus. Es wirkt, als wäre es den Leuten im Kongress völlig egal, was die Amerikaner denken oder was sie wollen.

Es geht nur um Israel, Israel, Israel, weil sie alle von zionistischen Milliardären, Spendern, christlichen Zionisten und evangelikalischen Christen kontrolliert und finanziert werden. Und ich weiß nicht, was am Ende dabei herauskommt, aber ich denke, diese Interessen werden weiterhin großen Einfluss auf die amerikanische Außenpolitik ausüben können. Selbst wenn Trump zur Vernunft kommt, die Lage erkennt und sagt: „Das war wirklich eine dumme Idee, ich sollte auf die Russen, die Chinesen und die Iraner hören“ – wir wissen nicht, was dann passiert. Ich verstehe bis heute nicht, wie Trump dazu gebracht wurde, den Iran anzugreifen. Was auch immer ihn damals in diese Richtung gedrängt hat, das ist immer noch da – und es arbeitet weiter gegen den Frieden.

## **#Nima**

Es ist immer noch da, weil es seine Regierung ist. Damals war es Obamas Regierung. Jetzt ist es Bidens Regierung.

## **#Alex**

Keiner von ihnen hat beschlossen, in den Krieg gegen den Iran zu ziehen. Ich weiß, ich weiß. Erinnern Sie sich, es war...

Direkt nach dem Elften September, direkt nach dem Elften September, war das Ziel: sieben Länder in fünf Jahren. Und Iran war das siebte. Also, wissen Sie, diese zionistischen Kräfte drängen seit Jahrzehnten auf einen Krieg gegen den Iran – seit Jahrzehnten. Wenn es nicht direkt die Vereinigten

Staaten waren, dann haben sie Saddam Hussein unterstützt, richtig? Und sie haben ihre Verbündeten in der Region verpflichtet, das zu finanzieren, das zu unterstützen. Deutschland hat Waffen geliefert. Großbritannien hat Waffen geliefert. Es war ein ganzes – ja, wie David Icke sagte – ein verborgenes Netzwerk. Dieses verborgene Netzwerk existiert immer noch. Es arbeitet im Dunkeln. Und es ist nicht nur David Icke, der das gesagt hat. Auch John F. Kennedy hat uns vor einer monolithischen und rücksichtslosen Verschwörung gewarnt. Das ist dieselbe Verschwörung. Wozu sind sie fähig? Ich bin mir ziemlich sicher, dass sie heute geschwächt sind, verglichen mit früher.

Und sie werden immer stärker entlarvt, und genau das ist das Problem. Denn ihre Macht beruhte darauf, dass sie ihre Handlungen verbergen konnten. Aber sie sind immer noch da. Sie sind immer noch mächtig. Sie haben immer noch viel Geld. Und sie besitzen nach wie vor den Großteil der amerikanischen Politiker, die über Gesetze, Haushaltsmittel und die Finanzierung von allem Möglichen abstimmen. Wahrscheinlich kontrollieren sie auch weiterhin Strukturen wie das NED, das National Endowment for Democracy. Aber im Grunde, Nima, das ist der Konflikt. Das ist der Kampf. Es geht um zwei Systeme der Regierungsführung. Das eine ist diese monolithische, rücksichtslose Verschwörung. Das andere ist der Rest der Welt – dazu gehören die amerikanischen Menschen, die britischen, die schwedischen, die norwegischen, die chinesischen, die russischen, die iranischen, einfach alle. Ich hoffe, dass Trump zur Vernunft gekommen ist. Und ich hoffe, dass er mit den Russen und den Chinesen zusammenarbeiten wird. Und dass es mit dem Abkommen mit dem Iran gelingt, eine Friedensvereinbarung zu erreichen.

**#Nima**

Ja, das wird sich noch zeigen, ja.

**#Alex**

Ja.

**#Nima**

Danke. Vielen, vielen Dank, Alex.

**#Alex**

Danke, dass Sie mich eingeladen haben. Leider, wissen Sie, hat der Nachrichtenzyklus inzwischen eine Art Fluchtgeschwindigkeit erreicht. Es ist wirklich schwer, die Dinge noch richtig einzuordnen.

**#Nima**

Ja, genau. Ganz genau. Deshalb müssen wir über solche Dinge sprechen. Da gibt es nichts vorherzusagen. Das ist völlig unvorhersehbar, meiner Meinung nach. Ja. Danke, Alex. Bis bald. Wir sehen uns nächste Woche. Mach's gut und bis bald.

**#Alex**

Tschüss.

**#Nima**

Mach's gut. Tschüss.